

# IM FOKUS: LUNGENKREBS

Modernste Diagnostik und innovative Therapien für alle Patienten mit fortgeschrittenem Lungenkrebs in Deutschland – das ist die Aufgabe, die sich das „Nationale Netzwerk Genomische Medizin Lungenkrebs“ gestellt hat. Die Deutsche Krebshilfe fördert das Großprojekt mit fast drei Millionen Euro.

Krebs ist eine sehr individuelle Krankheit. Mittlerweile sind über 300 verschiedene Krebsarten bekannt, und eine Tumorerkrankung kann bei einem Patienten völlig anders verlaufen als bei einem anderen. Jeder Betroffene benötigt daher eine auf ihn zugeschnittene, personalisierte Versorgung – von der Diagnose über die Therapie bis hin zur Nachsorge.

Jedem Krebspatienten eine solche personalisierte Therapie zu ermöglichen, ist eine Vision, an der viele Wissenschaftler und Mediziner weltweit mit großem Einsatz arbeiten. Für Lungenkrebspatienten in Deutschland könnte diese Vision schon bald Wirklichkeit werden.

Wie bei vielen anderen Krebsarten auch, werden Tumoren der Lunge in mehrere Untergruppen aufgeteilt. Um den vielversprechendsten Therapieweg zu finden, muss der mit der Diagnostik befasste Arzt die jeweilige Untergruppe möglichst genau bestimmen. Bisher kamen dabei histologische Verfahren zum Einsatz: Dem Patienten wurde Tumorgewebe entnommen und dieses unter dem Mikroskop untersucht. Anhand der Beschaffenheit des Gewebes wurde der Tumor in eine Gruppe eingeteilt. Diese Einteilung ist entscheidend dafür, mit welcher Therapie der Patient im weiteren Verlauf behandelt wird.

Heute ist dieses Verfahren nicht mehr „State of the Art“. Mittels modernster gentechnischer Methoden können Ärzte Lungentumoren nun viel besser klassifizieren. Auch zahlreiche innovative Therapieverfahren haben Einzug in die klinische Praxis gehalten, beispielsweise Immuntherapien. Diese sind den bisherigen Standardtherapien gegen Lungenkrebs wie etwa der Chemotherapie hinsichtlich des Behandlungserfolges deutlich überlegen.

**„Wir wissen heute, dass Lungenkrebs aus einer Vielzahl molekular definierter Krankheiten besteht. Unser Anliegen ist es, diese Komplexität mittels modernster molekularer Diagnostik schon bei der Erstdiagnose zu erfassen und damit eine optimale, auf den einzelnen Patienten zugeschnittene Therapie zu ermöglichen.“**

**Professor Dr. Reinhard Büttner, Direktor des Instituts für Pathologie der Uniklinik Köln und Mitglied des nNGM-Koordinationsteams**

Im Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Köln Bonn, eines der Onkologischen Spitzenzentren der Deutschen Krebshilfe, werden die neuen Diagnose- und Therapieverfahren bereits erfolgreich eingesetzt. Im Rahmen des Netzwerks Genomische Medizin kooperieren die CIO-Forscher bereits seit 2010 mit